

Der Schülerkreis Heideggers dominierte bei den philosophischen Veröffentlichungen in den dreißiger Jahren, daneben aber gab es weitere gewichtige Autoren, die der Verleger an sich binden konnte. Seine ganz besondere Verehrung galt Kurt Riezler, der allerdings Ende der dreißiger Jahre zur Emigration gezwungen wurde. Von ihm ist eine Übersetzung und Interpretation des *Parmenides* (1934) erschienen, die dann im Jahr 1970 von Hans-Georg Gadamer noch einmal herausgegeben wurde, und ferner sein *Traktat vom Schönen* (1935). Riezler hoffte, für die Bewältigung seiner eigenen Schwierigkeiten mit den Nationalsozialisten, die er zunächst für nur lokale Gegnerschaften hielt, auf Heideggers Hilfe: "Haben Sie irgend etwas, direct oder indirect, von Heidegger gehört, was mich angeht. Er könnte doch jetzt wieder zu sich selbst kommen" (Brief an Klostermann vom 7. Juni 1934) und "Vielleicht ist es doch zweckmäßig M. Heidegger auf irgend eine Weise über die Bübereien zu informieren und ihm auch zu sagen, dass ich nicht resigniere" (Brief an Klostermann vom 16. Februar 1936).

Nach dem Krieg, Riezler lebte in New York, wurde der Briefwechsel wieder aufgenommen, und Riezler kommentierte sehr aufmerksam und kritisch Heideggers neue Veröffentlichungen. Am 1. Februar 1949 schrieb er zu Heideggers Brief *Über den Humanismus*: "Mit seinem Aufsatz [...] über Humanismus wird er schwerlich jemand umwerfen, trotz aller Künste des Sagens. Das macht beinahe den Eindruck als wäre er jetzt auf dem Wege vom Nichts zu Gott in der Mitte – bei dem Geheimnis des Seins – angekommen."

Heidegger's circle of students dominated philosophical publications in the 1930s, but there were also other influential authors whom the publisher was able to attract. He had a particular admiration for Kurt Riezler, who was forced to emigrate at the end of the 1930s. Riezler published a translation and interpretation of Parmenides (1934), which was republished by Hans-Georg Gadamer in 1970, as well as his treatise on beauty (1935). Riezler hoped for Heidegger's help in overcoming his own difficulties with the National Socialists, which he initially considered to be only local opposition: "Have you heard anything, directly or indirectly, from Heidegger concerning me? He could come to his senses again now" (letter to Klostermann dated June 7, 1934) and "Perhaps it would be advisable to inform M. Heidegger in some way about the bullying and also to tell him that I am not resigning" (letter to Klostermann dated February 16, 1936).

After the war, Riezler lived in New York, the correspondence resumed, and Riezler commented very attentively and critically on Heidegger's new publications. On February 1, 1949, he wrote in response to Heidegger's letter *On Humanism*: "With his essay [...] on humanism, he will hardly convince anyone, despite all his rhetorical skills. It almost gives the impression that he has now arrived at the center of the path from nothingness to God—at the mystery of being."